

FDP
Die Liberalen



SCHAFFHAUSER FREISINN

Schaffhausen Jungfreisinnige	2/3/4 6	FDP Frauen Page Romande	7 10	Tag der FDP Vorschau Herbstsession	12/13 16	Unter Freisinnigen Radikal	22 23
---------------------------------	------------	----------------------------	---------	---------------------------------------	-------------	-------------------------------	----------

16. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen Schaffhausen

Inhalt

Internationales Liberales Symposium

Das Internationale Liberale Symposium, organisiert durch die FDP International, war auch in seiner zweiten Ausgabe ein Erfolg. Liberale Redner aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik widmeten sich dieses Jahr den Themen Digitalisierung, Freihandel und Populismus.

Seite 5

Digitalisierung als Chance

Der Begriff «Digitalisierung» ist in aller Munde. Was steckt dahinter und wie kann sie unseren Randregionen zu mehr Wohlstand verhelfen? Konkrete Lösungen fehlen, es benötigt viele Puzzleteile, um ans Ziel zu kommen. Ein Beitrag im Rahmen des neuen Mentoring-Programms der FDP.

Seite 8

Dossier Bundesratswahl

Am 20. September entscheidet die Bundesversammlung, wer die Nachfolge von Bundesrat Didier Burkhalter antritt. Die Bundesratswahl verspricht Spannung, die FDP schickt mit Ignazio Cassis, Pierre Maudet und Isabelle Moret drei starke Persönlichkeiten ins Rennen.

Seiten 20 und 21

Ja zur Volksinitiative «Kein Abbau – Schule mit Zukunft»

Für eine starke Schule im Kanton Schaffhausen

Die FDP setzt sich für gute Bildung ein und empfiehlt darum deutlich ein Ja zur Volksinitiative «Kein Abbau – Schule mit Zukunft».

Christian Amsler,
Regierungsrat, Vizepräsident
FDP Kanton Schaffhausen



Christian Amsler

Gesetzgeberisch ist es zwar eine Sünde, eine fixe Lektionenzahl ins Schulgesetz zu schreiben, und auch für die Sanierung des in die Schieflage geratenen Staatshaushaltes hatte sich die FDP immer eingesetzt. Aber aufgrund der Tatsache, dass es den Staatsfinanzen deutlich besser geht und als Bekenntnis für die Schulbildung unserer Schaffhauser Kinder und Jugendlichen resultierte bei der FDP Parteiversammlung die Ja-Parole: Am Leistungsangebot der Schule soll nicht geschraubt werden!

Im Kanton Schaffhausen ist der Erziehungsrat für die Ausgestaltung des Unterrichts an der Volksschule zuständig. Er bestimmt durch Verordnung die Lehrfächer, Lehrpläne, Lehrmittel und Stundentafeln und damit auch den Umfang der angebotenen Bildung im Kanton Schaffhausen.

Aufgrund eines strukturellen Defizits im Staatshaushalt erarbeitete der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen

ein Entlastungspaket, das unter anderem die Massnahme EP2014 (R-026) «Abbau Pflichtlektionen an der Primarschule und der Sekundarstufe I» beinhaltet.

Mit dieser Massnahme sollten der Unterricht während der gesamten obligatorischen Schulzeit um 14 Lektionen reduziert und Kosten von jährlich 2,7 Mio. Franken für Kanton und Gemeinden eingespart werden. Die Um-

setzung der Massnahme sollte mit der Einführung des neuen Lehrplans 21 im Schuljahr 2018/2019 realisiert werden.

Als Reaktion auf diese Sparmassnahme wurde vom Bündnis Zukunft Schaffhausen die Volksinitiative «Kein Abbau – Schule mit Zukunft» (Volkschulinitiative) lanciert. Diese hat zum Ziel, einen Abbau an Unterrichtslektionen zu verhindern und die aktuell bestehende Anzahl von 259 Pflichtlektionen fix im Schulgesetz zu verankern. Auch ein vom Kantonsrat bestellter Gegenvorschlag (nur 7 Lektionen Abbau anstelle von 14 Lektionen) fand im Parlament keine Gnade. Der Kantonsrat beschloss an seiner Sitzung vom 15. Mai 2017 einstimmig, dem Volk die Annahme der Initiative zu empfehlen, und begründete den Entschluss vor allem damit, dass mit der zwischenzeitlich verbesserten Finanzlage des Kantons zum heutigen Zeitpunkt eine Durchsetzung dieser einschneidenden Sparmassnahme im Bildungsbereich nicht mehr gerecht-

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

fertigt sei. Dieser Auffassung war auch der Regierungsrat, der bei den Initianten auslotete, ob sie bereit wären, ihre Initiative zurückzuziehen, falls Kantonsrat und Regierung vollumfänglich auf die Entlastungsmassnahme «Lektionenabbau» verzichten würde. Dafür hatte aber das Initiativkomitee kein Musikgehör. Es beharrte auf der Volksabstimmung, die nun im September 2017 über die Bühne geht.

Heute ist man sich wohl einig, dass diese einschneidende Massnahme im Bildungsbereich bei der heute besseren finanziellen Situation nicht zwingend umgesetzt werden muss. Es wurde argumentiert, dass es um die Zukunft der Schülerinnen und Schüler gehe. Bei Bildungsthemen sollten nicht nur finanzpolitische Argumente in den Vordergrund gestellt werden. Die Qualität der Bildung sei entscheidend für die Attraktivität des Kantons. Der Kantonsrat wertete somit die bildungspolitischen Anliegen höher als die finanzpolitischen Erwägungen. Die FDP des Kantons Schaffhausen steht für ein Ja ein.

Voranzeige

Herzliche Einladung zur Teilnahme

Donnerstag, 26. Oktober 2017, 19.30 Uhr

Beginn Rahmenprogramm 18.30 Uhr

Parteiversammlung FDP Kanton Schaffhausen

Donnerstag, 7. Dezember 2017, ab 18.00 Uhr

Jahresschluss-Essen

(mit Anmeldung)

Ja zum neuen Tourismusförderungsgesetz

Tourismusförderung Version 2.0

Die Lehren aus der gescheiterten Vorlage sind gezogen worden, die politische Ehrenrunde hat sich gelohnt.

Christian Heydecker, Kantonsrat

Die erste Vorlage zur Tourismusförderung scheiterte in der Volksabstimmung vom 18. Oktober 2015 denkbar knapp. Hauptgrund dafür war – neben einem nur sehr verhaltenen Engagement der Tourismus-Szene – die Höhe des Beitrages des Kantons an die Tourismusorganisation. 450 000 Franken pro Jahr schien vielen Stimmberechtigten zu viel zu sein.

Eine nach diesem Volks-Nein umgehend eingereichte Volksmotion verlangte dann einen neuen Anlauf, mit einem reduzierten Staatsbeitrag. Die heute zur Abstimmung gelangende Vorlage hat diesen Fingerzeig aufgenommen und noch weitere Verbesserungen vorgenommen.

Korrigieren und optimieren

Wichtigste Änderung ist wie gesagt die Reduktion des Staatsbeitrages von 450 000 auf 250 000 Franken pro Jahr. Damit ist der Haupt-Stolperstein aus dem Weg geräumt worden. Weiter stellt das Tourismusförderungsgesetz nicht mehr nur ein blosses Finanzierungsgesetz für Schaffhauserland Tourismus dar. Denn neu wird im Gesetz auch klar definiert, welche Ziele der Kanton mit einer Förderung des Tourismus erreichen will. Diese Ziele werden dann in einer Leistungsvereinbarung geschärft und detailliert. Für eine solche Leistungsvereinbarung kann sich neu nicht nur Schaffhauserland Tourismus, sondern auch jede andere Organisation bewerben. Das Rennen ist offen.

Kurtaxe statt Beherbergungsabgabe

Und zu guter Letzt ist die ursprüngliche Beherbergungsabgabe zu einer Kurtaxe umgestaltet worden. Das tönt zwar nicht spektakulär, ist aber vor allem für die Hotellerie von Bedeutung. Die Beherbergungstaxe wäre



Christian Heydecker

vom Hotelier geschuldet gewesen. Die Kurtaxe wird hingegen vom Gast geschuldet und wird z.B. bei einer Buchung übers Internet erst ganz am Schluss noch als Zuschlag aufgeführt. Kleine Ursache, grosse Wirkung. Aus diesem Grund hat Gastro Schaffhausen und damit die Schaffhauser Hotellerie auch akzeptiert, dass die Kurtaxe mit 2.50 Franken um 50 Rappen höher ist als die ursprünglich vorgesehene

Beherbergungstaxe von 2 Franken. Mit dieser Erhöhung wird die Reduktion des Staatsbeitrages kompensiert. Und die Erträge aus der Kurtaxe versickern nicht in Werbebudgets, sondern sind zweckgebunden für Leistungen zugunsten der Gäste einzusetzen, z. B. für die Mitfinanzierung von Tourist-Offices.

Wer nichts tut, verschwindet von der Landkarte

Aus wirtschaftsliberaler Sicht kann natürlich mit Fug und Recht über den Sinn einer staatlichen Tourismusförderung diskutiert werden. Nur, Tatsache ist eben, dass alle um uns herum, also alle andern Kantone, die Vorarlberger und auch die süddeutschen Kollegen, intensiv Tourismusförderung mit staatlichen Mitteln betreiben. Stellen wir unsere staatliche Unterstützung ein, droht Schaffhausen von der touristischen Landkarte zu verschwinden. Mit schmerzhaften Konsequenzen für die regionale Wirtschaft. Das darf nicht sein. Deshalb: Ja zum neuen Tourismusförderungsgesetz!



Familienabend der FDP Schaffhausen

Die FDP am Rhii-Höck 2017

FDP-Mitglieder und Sympathisanten trafen sich auf der Petri-Wiese am Schaarenwald zu einem FDP-Familienabend.

Walter Linsi,
Vorstandsmitglied FDP SH,
Organisator Rhii-Höck

Recht früh zum Wochenendbeginn traf sich eine stattliche Schar um den Rhii-Höck 2017 mitzuerleben. Der Freitag von letzter Woche war ein wunderbarer Abend: Keine Traktanden, kein Müssen, einfach nur da sein und geniessen.

Für das Essen mussten, streng nach liberalem Massstab, alle Teilnehmenden eigenverantwortlich ihre Grillspiesse selber zusammenstellen und grillieren.

Doch gemeinsam wurde auf das Grillgut geachtet und gegebenenfalls auch einmal ein Spieß eines anderen Mitglieds gedreht, damit die Qualität gewahrt blieb. Angesichts der anste-



henden Abstimmungen ging es im kleinen Kreis doch nicht ganz ohne



politische Diskussionen ab – wäre ja auch verwunderlich, aber meist wurde

locker geplaudert und fortschrittlichen Ideen nachgegangen.

Wahlen 2019 und 2020

Krafttraining für die FDP Schaffhausen

Die FDP des Kantons Schaffhausen will für die Wahlen 2019 und 2020 schlagkräftiger werden.

Walter Linsi

Es ist schon so, wie es ist: Man hat seinen Körper mit seinen Hebeln. Das Skelett kann man nicht ändern. Wenn man schneller, flexibler, gesünder werden möchte, braucht es Muskelaufbau – Krafttraining. Bei einer Organisation ist das ganz vergleichbar. Man hat diejenigen Personen zur Verfügung, die mitmachen, und man hat so viel Zeit, wie eben vorhanden ist. Das kann man nicht ändern, wenn man schneller, flexibler und schlagkräftiger werden will, braucht es Muskelaufbau, sprich effiziente Abläufe und klare Verantwortlichkeiten.

Dies wurde von verschiedenen Schaffhauser FDP-Mitgliedern in den



Walter Linsi

letzten zwölf Monaten erkannt und mehrmals thematisiert und führte in der Folge am Samstag, 10. Juni 2017, zu einem Klausurmorgen.

Ausgangslage

Ausgangspunkt waren Klagen über die Situation unserer Partei. Man sei in der Öffentlichkeit und bei den Wählern zu wenig präsent, das Engagement für die Partei beschränke sich auf wenige Personen. Gleichzeitig würde oft umständlich und wenig zielstrebig agiert.

Wenn man dem etwas nachgeht, findet man tatsächlich nur wenige Abläufe als Prozesse definiert. Es fallen auch fast immer die gleichen Namen, wenn Aufgaben zu übernehmen sind,

und in der Presse bleiben wir unbe-streitbar zu wenig sichtbar.

Zur Klausur aufgefordert wurden daher alle Vorstands- und Fraktionsmitglieder plus die Ortsparteiprä-sidenten. Unter dem Motto «In Vorbe-reitung auf 2019/2020» sollten für die Veranstaltung folgende Ziele gelten: Sichtbarkeit der kantonalen FDP er-höhen, Wähleranteile gewinnen, Las-ten der Parteiarbeit auf mehrere Schultern verteilen, Chargen verbind-lich machen, damit Verantwortliche-iten eingefordert werden können.

Zur Volksinitiative der Aktion Rhy

«Bootsliegeplätze fifty-fifty – Für Ruhe und Erholung am Rhein»

Stephan Schlatter,
Präsident FDP Stadt Schaffhausen
und Grossstadtrat

Wir Schaffhauser lieben unseren Fluss, den Rhein, alle sehr. Einige sind passionierte Rheinschwimmer bei jedem Wetter, andere stacheln gerne mit einem Weidling den Rhein hinauf, und andere fahren motorisiert auf dem schönen Wasser. Viele wandern entlang des Rheins und geniessen einfach die Landschaft. Die Gegend zwischen Schaffhausen und Stein am Rhein ist ja wirklich eine der schönsten Flusslandschaften Europas.

Viele möchten einen Liegeplatz der Stadt, einen sogenannten «Pfahl», mieten, und es gibt sehr lange Wartelisten und noch längere Wartezeiten, um an so einen Liegeplatz zu kommen.

Im Jahr 2016 konnte man endlich die Regelung so neu gestalten, dass diese Wartezeiten verkürzt werden konnten. Nicht mehr jedermann kann sich bewerben, sondern nur noch Kantoneinwohner, und Vereine erhalten sogar Vortritt. Das ist in meinen Augen sehr sinnvoll, da man ja aus Erfahrung weiss, dass viele Boote nur äusserst selten gebraucht werden. Im Gegenzug konnte man die 50:50-Regelung aufheben, wonach maximal 50 Prozent der Liegeplätze durch Boote mit Motor belegt werden durften. Diese 50 Prozent waren erreicht und das Ziel der Regelung Tatsache geworden.

Aber leider hat die Aktion Rhy das nicht goutiert und sofort eine Volksinitiative gestartet, um diese Regelung wieder einzuführen. Was wollen die Initianten erreichen? Sie wollen verhindern, dass man sein Boot mit einem Motor nachrüsten könnte oder dass jemand einen neuen Liegeplatz bekommt, der ein motorisiertes Boot auf dem Rhein fahren möchte.

Nun muss man sich die Relationen vor Augen halten. Im Kanton Schaffhausen sind ca. 1200 Boote registriert. Auf dem Rhein bis zum Bodensee sind



Stephan Schlatter

weit über 2000 Boote registriert. Die Stadt vermietet lediglich ca. 240 Lie-

geplätze. All die Wanderboote, die jeweils am Wochenende oder bei schönem Wetter eingewassert werden, sind von der Initiative überhaupt nicht betroffen. Auch die vielen Gummiboote, die teilweise auch einen kleinen Motor haben, sind davon völlig unberührt.

Die Initianten werben mit Ruhe und Erholung, die durch Motorenlärm beeinträchtigt werden könnten. Auch hier muss man daran denken, dass grössere Motoren viel weniger Lärm verursachen als ganz kleine Motoren. Auch mit dem Umweltargument kann man nicht punkten. Die Vorschriften sind die schärfsten, die es gibt, und der Öleintrag in den Rhein durch Sonnenschutzmittel ist heute grösser als der von Motoren. Auch Wellenschlag

wird eigentlich nur durch Kursschiffe verursacht.

Diese höchst unliberale Regelung ist aus meiner Sicht völlig unnötig, nicht kontrollierbar und vermiest höchstens vielen Bootfahrern ihre Freude am Rhein.

Ganz besonders störend finde ich die Regelung für ältere Bootsbesitzer, die lange unmotorisiert unterwegs waren und mit zunehmendem Alter vielleicht nicht mehr ganz fit genug sind, um ohne Motor den Rhein hinauf zu kommen. Die möchten vielleicht mal einen Motor anschaffen, und das wäre ihnen mit dieser Regelung nicht mehr möglich.

Die FDP empfiehlt diese unliberale Lösung zur Ablehnung.

